



Gesamtbetrieblicher Naturschutzfachplan in der FFH-Managementplanung, Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Frank Gottwald

*Angewandte Ökologie und Naturschutz
Friedrichswalde*



LAND BRANDENBURG
Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz

Natur

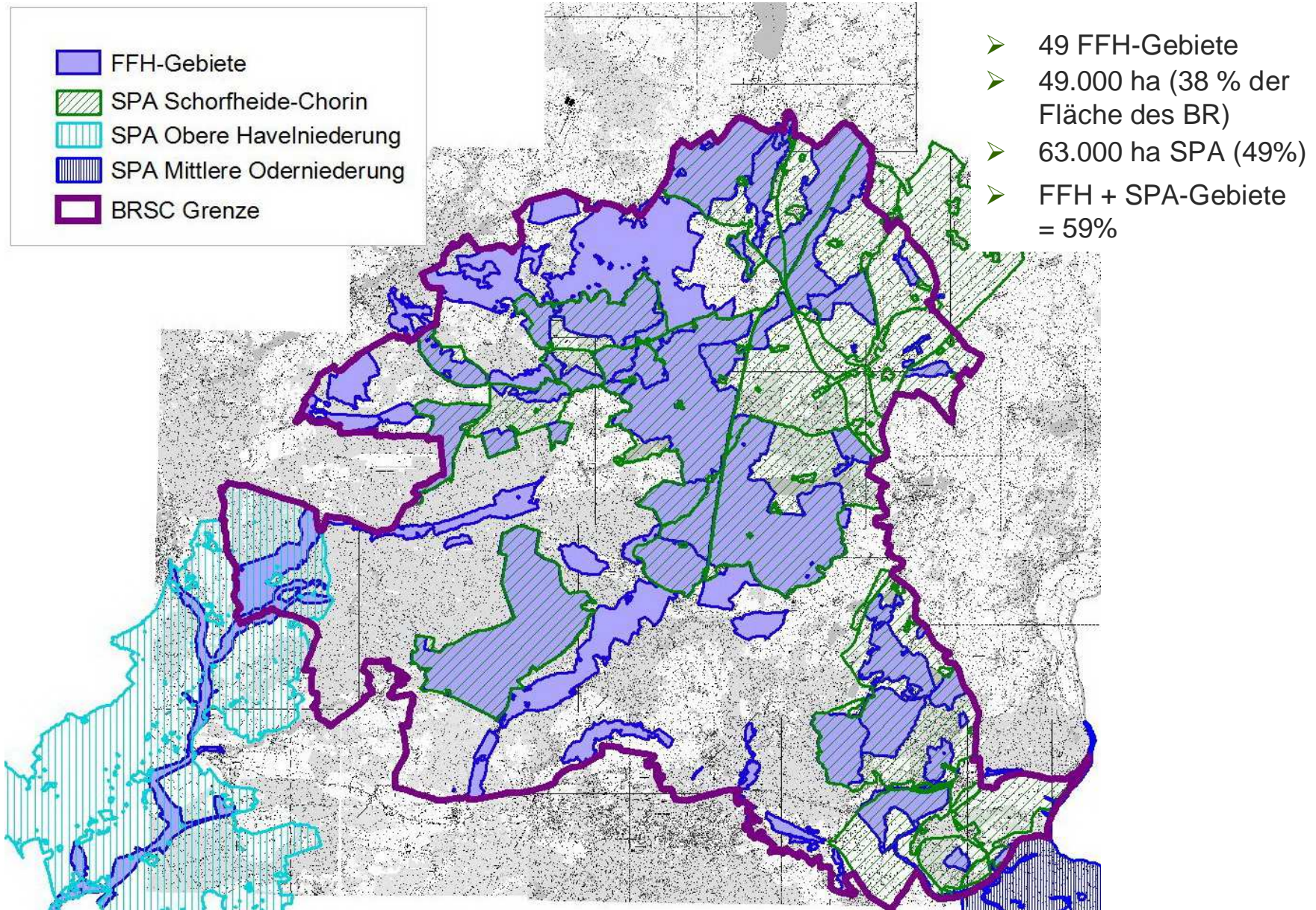
**Managementplanung Natura 2000
im Land Brandenburg**

Naturschutzfachplan für den Landwirtschaftsbetrieb
Gut Temmen GmbH

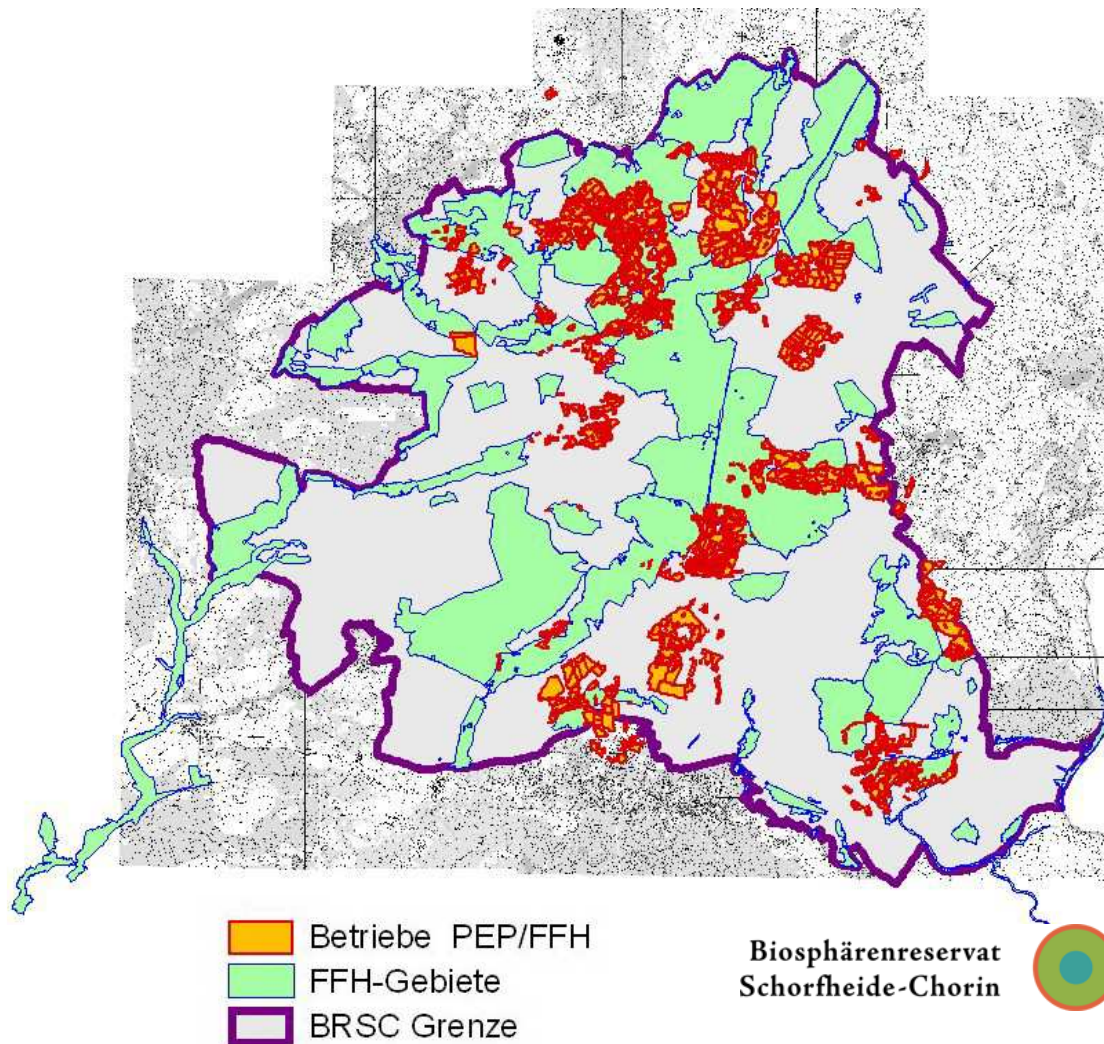
Landesamt für
Umwelt,
Gesundheit und
Verbraucherschutz



NATURA2000-Gebiete im BR Schorfheide-Chorin



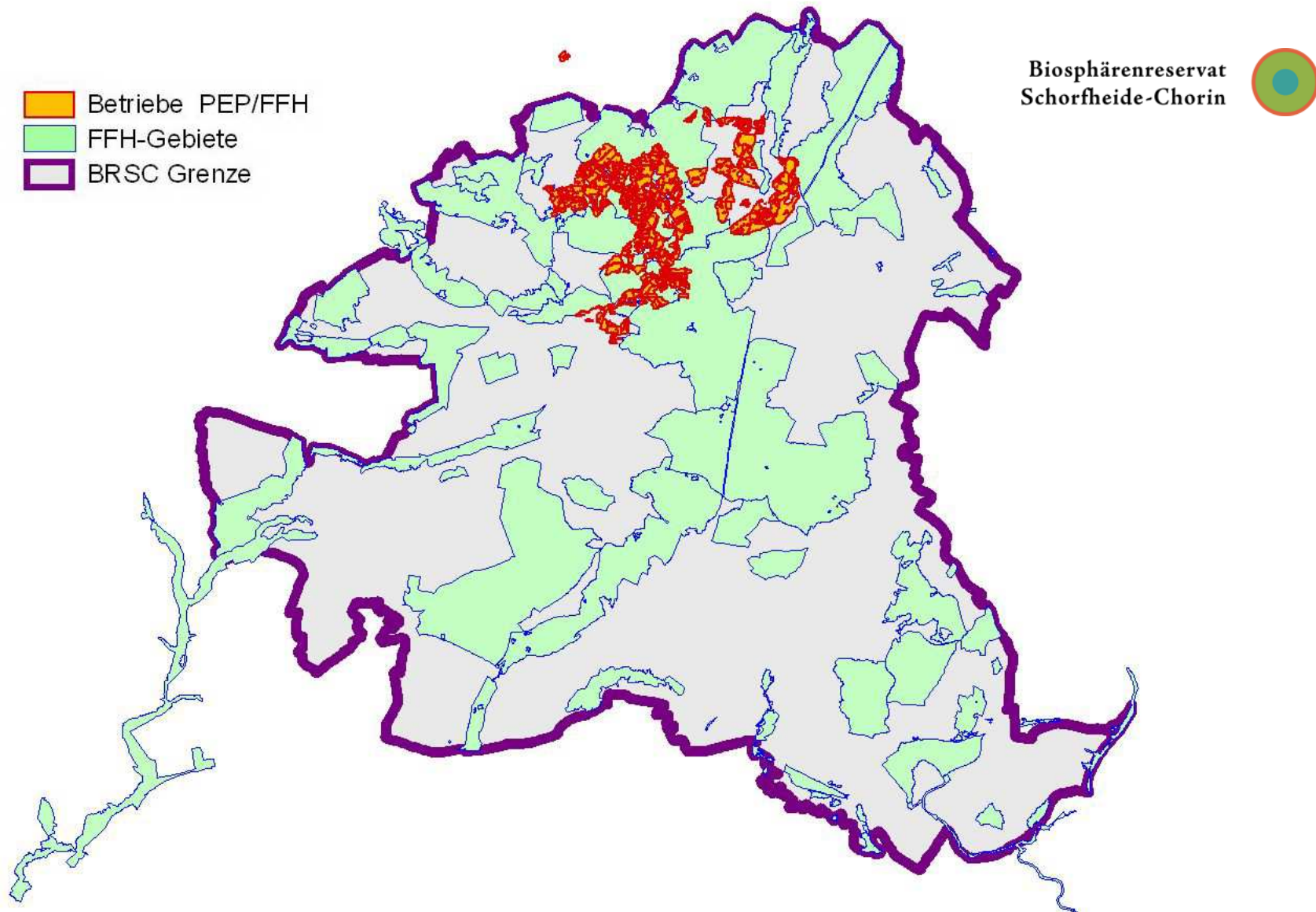
Gesamtbetriebliche Naturschutzfachpläne in der FFH- Managementplanung Natura2000 im BR SC



- 17 Betriebe in der Planung
davon 15 Ökobetriebe
- ca. 12.000 ha,
davon 75% AL

Finanziert und bearbeitet im
Rahmen der FFH-
Managementplanung im
Biosphärenreservat
Schorfheide-Chorin

Gesamtbetriebliche Naturschutzfachpläne in der FFH- Managementplanung Natura2000 – Gut Temmen



Gesamtbetriebliche Naturschutzfachpläne



(1) Analyse der Situation auf den Betrieben

- Anbauverhältnisse
- Boden
- Vorkommen von wertgebenden Arten

(2) Ziele + Maßnahmen

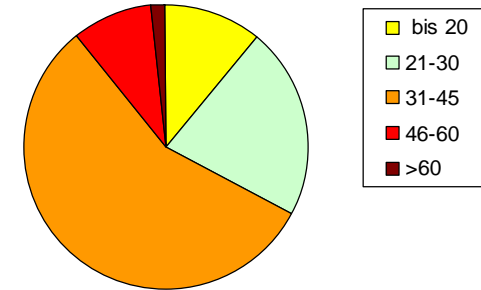
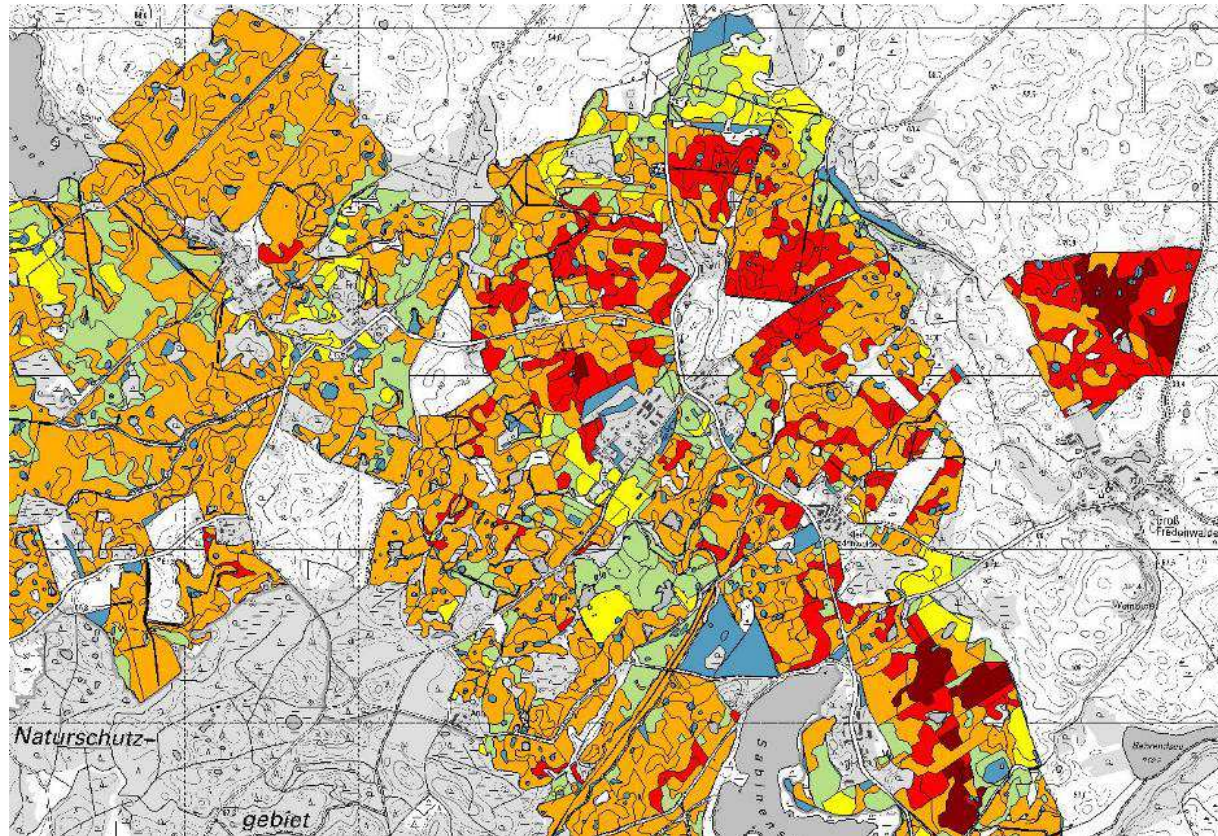
- allgemein für Artengruppen
- schlagbezogen

(3) Abstimmung mit dem Betrieb

(4) Konzepte für Finanzierung, z.B. Vertragsnaturschutz

GOTTWALD, F., FUCHS, S. & STEIN-BACHINGER, K. (2016): Managementplanung Natura 2000 - Naturschutzfachplan für den Landwirtschaftsbetrieb Gut Temmen GmbH. – Hrsg. Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und Landesamt für Umwelt Brandenburg. 168 S.

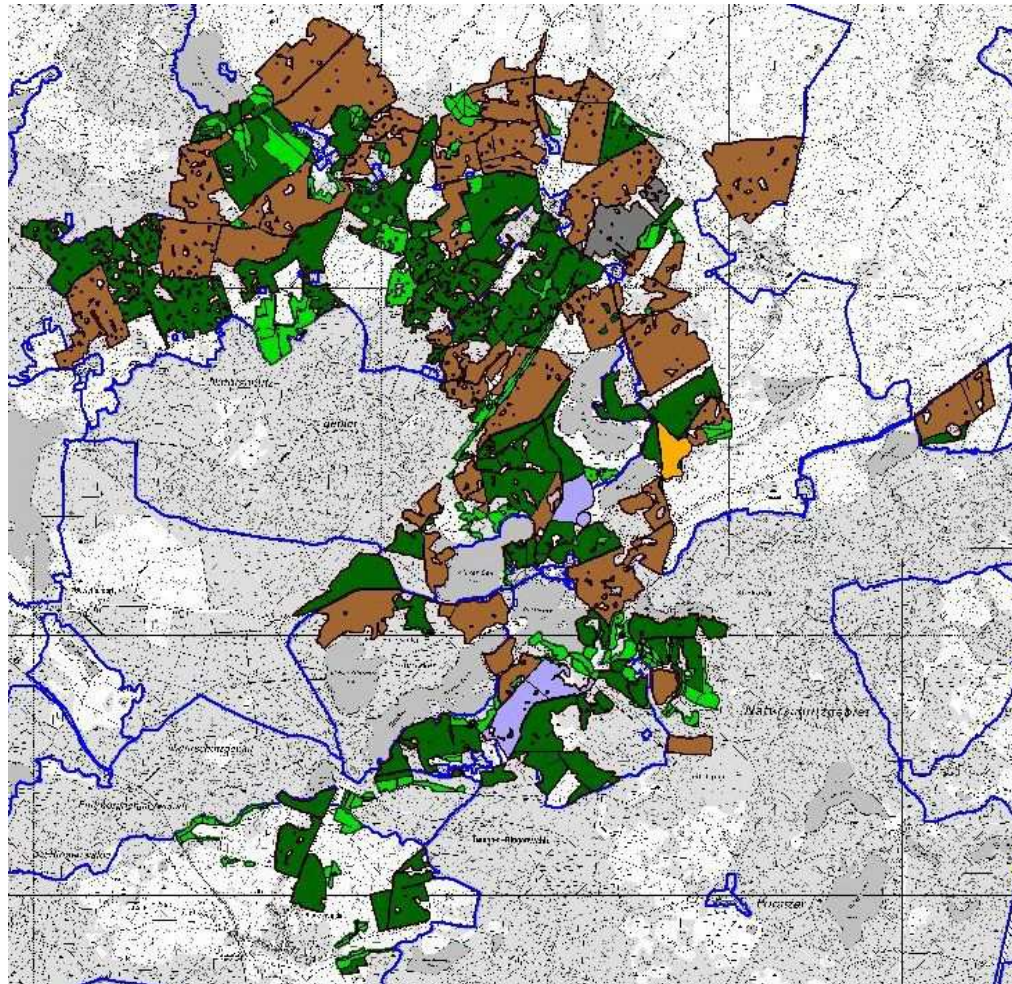
Standörtliche Voraussetzungen



Bodenzahlklassen



Anbaustruktur



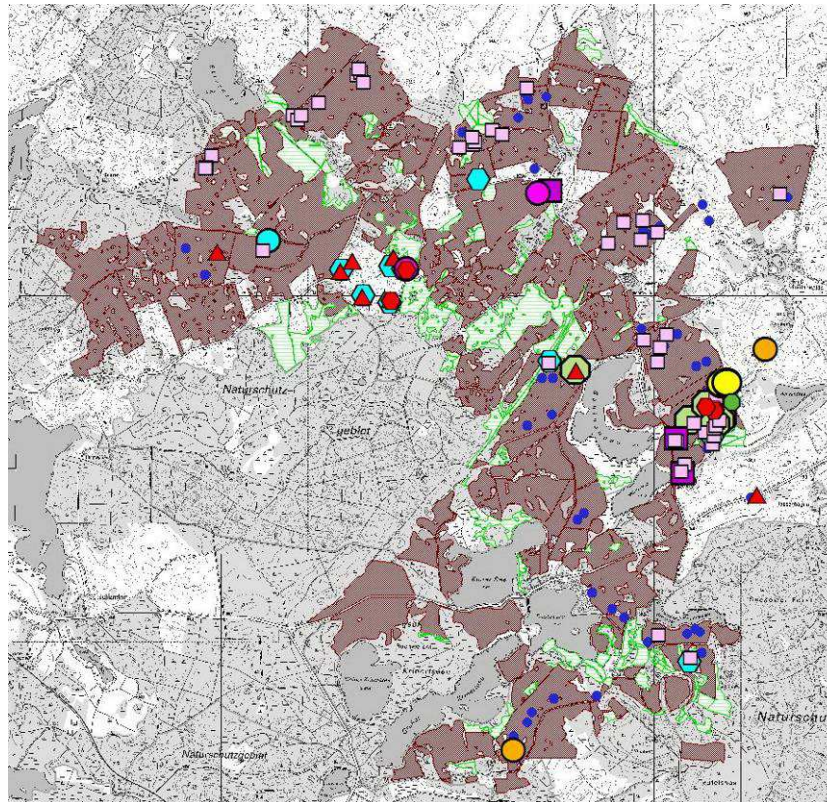
- FFH-Gebiete
- Nutzungsklassen (INVEKOS 2014)
 - Dauergrünland
 - Ackerfutter
 - Getreide
 - Eiweißpflanzen
 - Ölsaaten
 - sonstige Flächen

Wie erfolgt die Bewirtschaftung?

Tab. 1: Details zur betriebsüblichen Nutzung im Ackerland

Ackerzahl Mittel (Min - Max)	um 37 (17 - 53)
Vorherrschende Bodenarten	lehmiiger Sand bis sandiger Lehm, lokal auch Sand
Fruchtfolge auf mittleren bis guten Böden	Sommerweizen- Dinkel- Hafer/Erbse- Triticale- Luzernegras 2-3 Jahre. Auf schwierig zu bearbeitenden Flächen: Sommerweizen - Dinkel - Luzernegras 4-5 Jahre
Fruchtfolge auf armen Böden	Viel Winterweide, danach Senf, Phacelia u.a., anschließend Dinkel Direktsaat sowie WR mit Klee gras-Untersaat
Welche Kulturen werden gestriegelt?	Es wird insgesamt sehr wenig gestriegelt, Winterroggen nie
Klee gras Etablierung	In der Regel mit der Kultur als Untersaat, meist Herbstsaat
Nutzungszeiten im Klee gras/Luzernegras	1. Schnitt ab 26.5. (Silage, über einen Zeitraum von ca. 10 Tage, d.h. die letzten Flächen werden A Juni geschnitten), 2. Schnitt E Juli bis A August, 3. Schnitt meist Häcksel n A Oktober. Häufig und je nach Witterung wird auch nur 1 Schnitt E Mai bis A Juni durchgeführt, danach mulchen im Herbst Schleppen/Walzen März bis A4. Walzen ist nötig, um die vom Schleppen hochgeholt en Steine anzudrücken
Mittlere Erträge in Körnerfrüchten (dt/ha)	20-40, Dinkel überwiegend <25dt
Ackerland Anmerkungen	Schnitt höhe Klee gras 10-12cm, es soll noch grüner Bestand nach dem Schnitt vorhanden sein, damit es schneller nachwächst. Körnerfrüchte werden überwiegend für Marktfrucht angebaut. Stoppelumbruch nach Ernte wird möglichst vermieden, wegen N-Verlust Distel bekämpfung über Luzerneanbau Einige Flächen sind ackerbaulich schwer nutzbar (hängig oder viele LE), werden aber trotzdem alle 4-6J. umgepflügt wegen Ackerstatus

Biotope und Arten



- ▲ Acker-Hahnenfuß
- ◆ Ackerröte
- Acker-Lichtnelke
- Schlitzbl. Storchschnabel
- Früher Ehrenpreis
- ◆ Roter Zahntrost
- Kleine Wolfsmilch
- Acker-Rittersporn
- Dillenius Ehrenpreis
- Lämmersalat
- ▨ Ackerland
- ▨ Grünland

Biotope und Arten

Beispieltext aus dem Fachplan

1.1.1 Amphibien

Die Betriebsflächen liegen in einem Gebiet, das die höchste Dichte und Anzahl von Kleingewässern im Biosphärenreservat besitzt und für mehrere Amphibienarten eine überragend hohe, landesweite Bedeutung als Fortpflanzungs- und Lebensraum besitzt. Der Bereich nördlich von Groß Kölpin weist mit ca. 200 Untersuchungsgewässern auf etwa 400 ha die höchste Gewässerdichte im ganzen BR auf. Darunter sind auch zahlreiche, die für Amphibien wichtig sind.

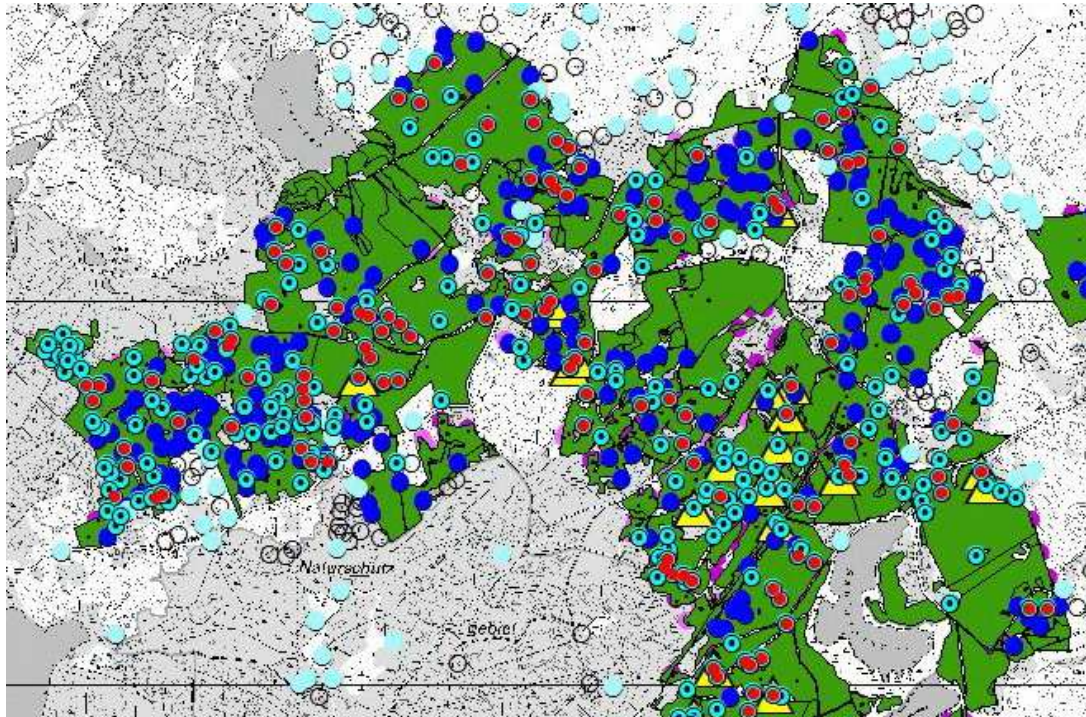
Hervorzuheben ist die große zusammenhängende Population der **Rotbauchunke** mit bundesweiter Bedeutung. Im Rahmen der Kartierung für die FFH-Managementplanung (Öko-Log 2010-2011) wurden **141 besiedelte Laichgewässer** auf den Betriebsflächen bzw. eingeschlossenen oder angrenzenden Landschaftselementen (Entfernung bis maximal 50m) festgestellt (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Aber auch für **Kammolch (76 Gewässer), Laubfrosch (188 Gewässer), Moorfrosch (123 Gewässer) und Knoblauchkröte (48 Gewässer)** haben die Betriebsflächen eine sehr hohe Bedeutung (**Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**). Insgesamt wurden aktuell über 350 Gewässer mit Amphibien besiedelt. In den Kartierungen sind aber auch viele Gewässer enthalten, in denen nur 1-2 Ind. w. wurden. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden. bis 1000 Ind. w. nicht gefunden werden.** geben einen Überblick über die besiedelten Gewässer in den Kartierungen 2010/2011.





Für die Bewertung der Habitate und Populationen ist zu berücksichtigen, dass sich die Wasserstände in den Flachgewässern, dem bevorzugten Habitat vor allem der Rotbauchunke, von Niederschlägen und Wasserständen wechseln kann. Die meisten Gewässer sind temporär austrocknende Flachgewässer, die aufgrund fehlender Fischbesatzmaßnahmen aufweisen und sich durch die geringe Wassertiefe schnell erwärmen. In den Kartierjahren 2010 und 2011 die Wasserstände in der Landschaft als stabil angesehen. Aktuell (2015) eine zunehmende Austrocknung der Gewässer zu beobachten. Die Bestände der Amphibien sind daher über längere Zeiträume gesehen nicht vollständig repräsentativ.



GOTTWALD, F., FUCHS, S. & STEIN-BACHINGER, K. (2016): Managementplanung Natura 2000 - Naturschutzfachplan für den Landwirtschaftsbetrieb Gut Temmen GmbH. – Hrsg. Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und Landesamt für Umwelt Brandenburg. 168 S.

Amphibienvorkommen Betrieb Temmen



-  Amphibienvorkommen
-  Vorkommen Rotbauchunke
-  weitere Kleingewässer
-  Betriebsflächen 2015

Ergebnisse aus der FFH- Managementplanung:

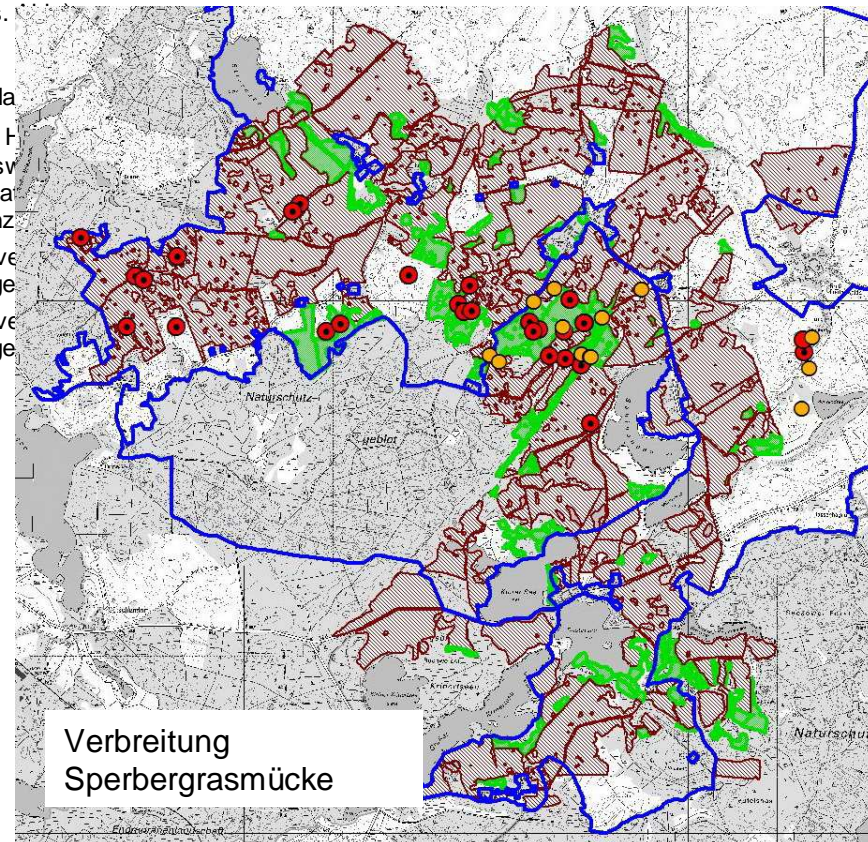
- 350 Gewässer von mind. einer Amphibienart besiedelt
- Rotbauchunke >100 Laichgewässer
- Moorfrosch >100 Gewässer
- Knoblauchkröte, Kammmolch,

Biotope und Arten - Avifauna



Tab. 1: Artenliste und Verbreitung wertgebender Vogelarten.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	FFH	RL D	RL BB	Verbreitung und Status
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>			V	Als Brutvogel in den größeren Ackersöllen vorkommend
Rothalstaucher	<i>Podiceps grisegena</i>			1	Einzelne regelmäßige besetzte Gewässer, bedeutsam sind vor allem die Gewässer nordöstl. Berkenlatten und östl. Luisenhof. Altnachweise aus den 90er Jahren konnten überwiegend nicht bestätigt werden (s.
Weißstorch	<i>Ciconia ciconia</i>	x	3	3	Nahrungsgast
Schnatterente	<i>Anas strepera</i>				Veinzelt Brutverda
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	x	V	2	Nahrungsgast östl. H Flächen bei Arnimsv Kölpin / Briesen (Da Templin und A. Hinz
Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	x			Als Nahrungsgast ve Betriebsflächen jage
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	x		3	Als Nahrungsgast ve Betriebsflächen jage



Maßnahmen für relevante Artgruppen

Darstellung von generellen Maßnahmen für Artengruppen in Text und Karte

z.B. prioritäre Maßnahmen Amphibien:

- Wasserhaushalt der Laichgewässer optimieren
- Randstreifen um wichtige Laichgewässer anlegen
- Entbuschung bzw. Freistellung von beschatteten Laichgewässern

z.B. prioritäre Maßnahmen Segetalflora:

- Aufgrund der extensiven Bewirtschaftung kaum Maßnahmen nötig!
- Punktuell an Standorten von bedrohten Arten:
Stoppelumbruch im Sommer vermeiden, Striegeln auslassen

Fokuszonen für Detailpläne

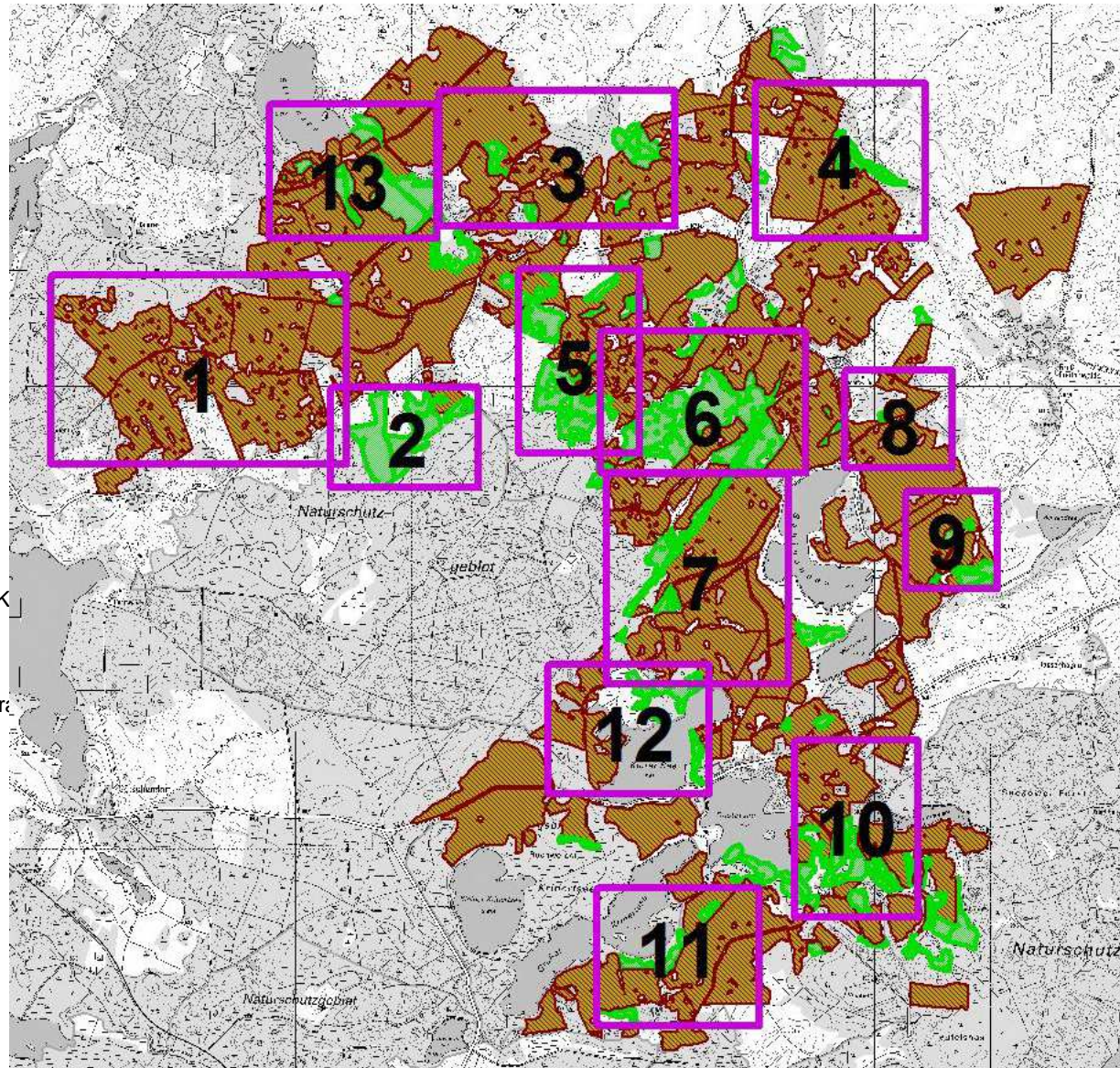


Abb. 34: Übersicht der Fokuszonen.

- 1 Gewässerreiche Landschaft bei Groß Kölpin (Kap. 4.1)
- 2 Grünland bei Luisenhof (Kap. 4.2)
- 3 Ackerlandschaft nördl. Friedenfelde (Kap. 4.3)
- 4 Ackerlandschaft östl. Berkenlatten mit Grenzgraben (Kap. 4.4)
- 5 Weidelandschaft südl. Friedenfelde (Kap. 4.5)
- 6 Bauernweide südl. Böckenberg (Kap. 4.6)
- 7 Flächen westl. Sabinensee (Kap. 4.7)
- 8 Klein-Fredenwalde (Kap. 4.8)
- 9 Willmine Ost mit Trockenhügel (Kap. 4.9)
- 10 Umgebung Neu-Temmen (Kap. 4.10)
- 11 Nordöstlich Hohenwalde (Kap. 4.11)
- 12 Klarer See Nord und West (Kap. 4.12)
- 13 Grünland am Stiernsee (Kap. 4.13)

Schlagbezogene Zielarten und Maßnahmen

4 Schlagbezogene Ziele und Maßnahmen

Die schlagbezogenen Ziele und Maßnahmen sind im Folgenden in Form von Schlagportraits tabellarisch dargestellt. In den Schlagportraits können auch mehrere Schläge zusammengefasst sein.

Die Unterkapitel gliedern sich nach den vorgenannten Fokuszonen. Für jede Fokuszone erfolgt zunächst eine Darstellung von prioritären Zielarten und naturschutzfachlichen Zielen, anschließend werden schlagspezifische Maßnahmen in separaten Schlagportraits textlich und kartographisch erläutert. Dabei können auch wichtige ang

Erläuterungen zu den Karten und Legenden

In den Karten der Schlagportraits wird in der Regel die folgende Legende verwendet. Nähere Erläuterungen werden in der zugehörigen Tabelle sowie in Kap. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** gegeben.

	Extensiver Acker		Neuanlage oder Ergänzung von Hecken
	Extensiver Acker mit zusätzlichen Maßn.		Pflege von Hecken
	Maßnahmen für Segetalflora		Anlage von Säumen oder Schutzstreifen
	Brach- und Blühflächen		Entwicklung von Waldrändern
	Extensivgrünland		Grabenunterhaltung optimieren
	Extensivgrünland mit zusätzlichen Maßn.		Optimierung von Amphibiengewässern
	GL mit eingeschränkten Nutzungszeiten		Anlage von Gewässerrandstreifen
	Eingeschränkte Nutzung v. Teilflächen		Maßnahmen an Nassstellen
	Pflege von Offenland - Gehölzkomplexen		Gehölzentfernung
	Pflege + Erhalt von Hecken u.a. Gehölzen		Spezifische Maßnahmen
	Ackerland		Wertvolle Biotope (angrenzend)
	Grünland		

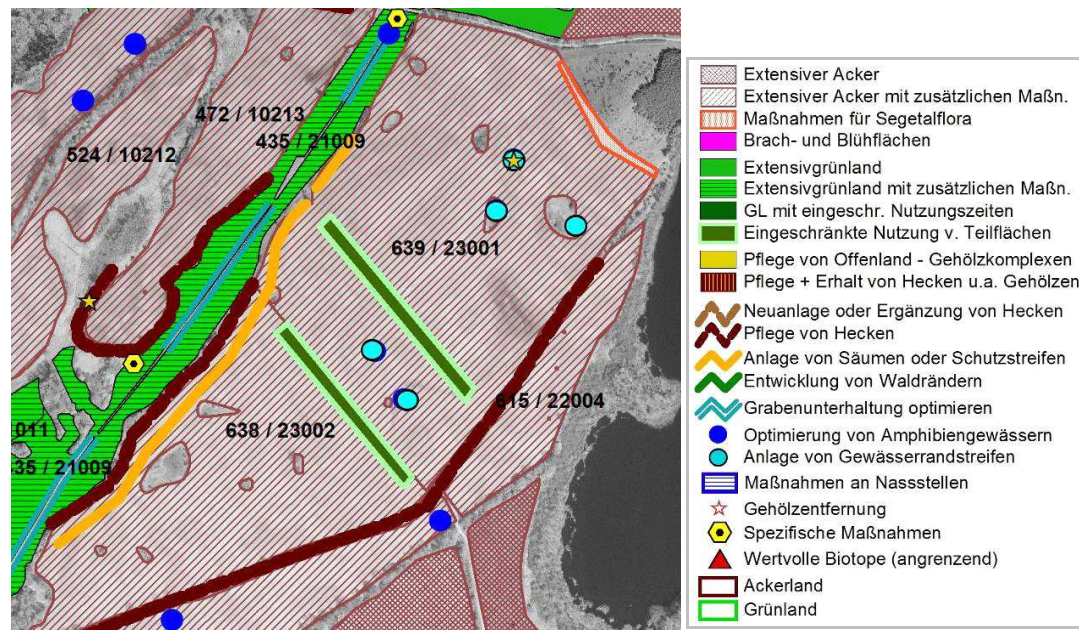
Schlagportraits mit Maßnahmen

Schlagportrait für 23001, 23002		ID 639, 638
INVEKOS – Daten		
Schlagnummer / -name	23001, 23002	
Feldblocknummer	DEBBLI0373302597	
Bodennutzung	AL	
Größe (Hektar)	16,9 / 26,0	
Sonstiges		
Standort – Daten		
Bodenzahl	36 (22 - 46) / 38 (24 - 48)	
Bodenart		
Relief	Leicht wellig bis kuppig	
Landwirtschaft		
Betriebsform	ÖL	
Fruchtfolge + Nutzungen	Betriebsübliche Fruchtfolge	
Sonstiges		
Naturschutz		
Schutzstatus	FFH-Gebiet Arnimswalde	
Strukturtyp und Begleitbiotope	Großflächiger Acker mit mehreren schlaginternen Kleingewässern. Randlich Hecken und Baumhecken. Im Nordosten der Spitzberg mit Trockenrasen, dort der Schlagrandbereich wertvoller Standort für seltene Ackerwildkräuter	
Wertgebende Arten der Fauna und Flora	<p>Ackerwildkräuter: Acker-Hahnenfuß (<i>Ranunculus arvensis</i>, RL1), Kleine Wolfsmilch (<i>Euphorbia exigua</i>, RL2), Acker-Lichtnelke (<i>Silene noctiflora</i>, RL2), Gezähnter Feldsalat (<i>Valerianella dentata</i>, RL2), Acker-Zahntrost (<i>Odontites vernus</i>, RL2), Rittersporn (<i>Consolida regalis</i>, RL3) u.a.</p> <p>Amphibien: Rotbauchunke, Kammmolch (in allen Gewässern), Laubfrosch, Moorfrosch</p> <p>Vögel: Sperbergrasmücke (Randgebüsche), Neuntöter, Nachtigall (Baumhecken), Braunkehlchen (bei Klee gras)</p>	
Ziele + Potenziale	Erhalt der extensiven Ackernutzung, v.a. im Nordteil, Optimierung der Kleingewässer für Amphibien, Gehölzpflege und Optimierung der Funktion als Habitat für Gebüschbrüter durch Säume	
Beeinträchtigungen		

GOTTWALD, F., FUCHS, S. & STEIN-BACHINGER, K. (2016): Managementplanung Natura 2000 - Naturschutzfachplan für den Landwirtschaftsbetrieb Gut Temmen GmbH. – Hrsg. Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und Landesamt für Umwelt Brandenburg. 168 S.

Schlagportraits mit Maßnahmen

ID	Massnahme	P	A	Details und Anmerkungen	Zielarten
639	Extensiver Acker mit zusätzlichen Maßnahmen	2		Fruchtfolge: Betonung auf Winterkulturen	Acker-wildkräuter
		1		Im Getreide kein Striegeln: ganzer Schlag oder Streifen am Schlagrand zum Trockenrasen im NO	Acker-Hahnenfuß u.a.
		2		Im Klee gras: amphibienfreundliche Mahdverfahren, v.a. in der Umgebung der Gewässer	Amphibien
	2		Eingeschränkte Nutzung v. Teilflächen im Klee gras: Anlage von überjährig ungemähten Streifen	Braunkehlechen	
	Optimierung von Amphibiengewässern	1		Bei Ackernutzung mit Bodenumbbruch: Anlage von Randstreifen (Klee gras stehenlassen)	Rotbauchunke u.a. Amphibien
		2		Gehölzentfernung an einem Kleingewässer im Norden	Amphibien
Heckenpflege		3		Lokal Baumanteil reduzieren, z.B. durch abschnittsweise auf den Stock setzen, v.a. am Südrand	Sperber-grasmücke






















GOTTWALD, F., FUCHS, S. & STEIN-BACHINGER, K. (2016): Managementplanung Natura 2000 - Naturschutzfachplan für den Landwirtschaftsbetrieb Gut Temmen GmbH. – Hrsg. Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und Landesamt für Umwelt Brandenburg. 168 S.

Maßnahmenübersicht als Text

5 Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt - Details und übergreifende Aspekte

Wesentliche Grundlagen für die in den Betriebsplänen vorgeschlagenen bzw. abgestimmten Maßnahmen wurden in den Projekten "Naturschutzhof Brodowin" und "Landwirtschaft für Artenvielfalt" entwickelt (s. Fachbeitrag Landwirtschaft, Kap. 9). Der Maßnahmenkatalog des letztgenannten Projektes (Gottwald & Stein-Eckardt 2017) bildet die Grundlage für die Fauna der FFH-Managementplanung/PEP Maßnahmenübersicht. Vor allem für konve-

Mit den hier ausgeführten Maßnahmen werde

Bezeichnung in der Legende	Legende	Kapitelnummer
Extensiver Acker (mit zusätzlichen Maßnahmen)	 	5.1, 5.2, 5.3, 5.4, 5.5, 5.14
Maßnahmen für Segetalflora		5.2
Brach- und Blühflächen		5.5
Extensivgrünland (mit zusätzlichen Maßnahmen)	 	5.6, 5.7, 5.17
GL mit eingeschränkten Nutzungszeiten		5.6.1
Eingeschränkte Nutzung von Teilflächen		5.6.2
Pflege von Offenland-Gehölzkomplexen		5.8
Pflege u. Erhalt von Hecken u. anderen Gehölzen		5.9
Neuanlage oder Ergänzung von Hecken		5.10
Pflege von Hecken		5.9
Anlage von Säumen oder Schutzstreifen		5.10.2, 5.16
Entwicklung von Waldrändern		5.11
Grabenunterhaltung optimieren		5.12
Optimierung von Amphibiengewässern		5.13
Anlage von Gewässerrandstreifen		5.13.2
Maßnahmen an Nassstellen auf Äckern		5.14
Gehölzentfernung		5.8, 5.9, 5.13.1,
Biotopverbund		5.15
Schutz angrenzender Biotope		5.16
Mahdmanagement für Schreiadler		5.17

Prioritäre Maßnahmen für die Umsetzung

6.1 Prioritäre Maßnahmen

Ausgewählte prioritäre Maßnahmen, deren Umsetzung aus Naturschutzsicht besonders dringlich und relevant ist, sind in **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.** aufgeführt. Die Priorität und der Stand der Abstimmung sind außerdem in den Schlagportraits für alle Maßnahmen gekennzeichnet. Wichtige übergeordnete Aspekte sind:

- Optimierung des Wasserhaushaltes von Kleingewässern und im Niedermoor-Grünland
- Amphibienfreundliche Nutzung in der Umgebung von Laichgewässern
- Optimierte Gehölz- und Heckenpflege
- Stehenlassen von Teilflächen bei de

Unterschiedliche Zielvorstellungen von Land
den Wasserhaushalt auftreten, unter andere

Schlagnr.	Schlagname	ID	Kapitel- nr.	Maßnahmenbeschreibung
12101		476	4.1.1	Umwandlung in DGL oder "Pseudogrünlandnutzung", Optimierung von Amphibiengewässern (Gehölzentfernung, Randstreifen) / Gehölzmaßnahmen für Sperbergrasmücke
12312		407	4.1.3	Optimierung Amphibiengewässer: Sicherung Wasserhaushalt
10501		529	4.3.4	Optimierung Amphibiengewässer: Sicherung Wasserhaushalt, Randstreifen
10501		521	4.3.4	Optimierung Amphibiengewässer: Randstreifen
91, 92		719, 720	4.4.1	Stehenlassen von Teilflächen, überjährige Streifen (Braunkehlchen)
97		495c	4.4.1	Sicherung Wasserhaushalt (Amphibiengewässer, Rothalstaucher), Randstreifen
20707	Grenzgrabenwiese	431	4.4.4	Optimierung der Wiesenutzung: Stehenlassen von Teilflächen, keine Düngung; Wasserhaltung optimieren
22514		427, 428	4.5.2	Extensive Grünlandnutzung, Wasserrückhalt sichern
10409		519	4.5.3	Stehenlassen von Teilflächen / Spätnutzung, Erhalt von Zäunen (Braunkehlchen)

Finanzierung

6.2 Finanzierungsmöglichkeiten

Finanzierungsbedarf besteht zur Zeit bei Ökologischen Landwirtschaft hinausgehen.

Tab. 29: Förderprogramme auf Ackerland im Rahmen von Vertragsnaturschutz.

- Unterlassene oder eingeschränkte Düngung
- Drilllücken auf ökologisch bewirtschafteten Flächen
- Ungemähte Streifen im Klee gras
- Säume am Rand von Hecken
- Gewässerrandstreifen für Amphibien bei Überschwemmungen (Ackernassstellen)
- Neuanlage von Hecken, Gehölzpflege und

3.2.1 Schonstreifen und Schonflächen

Bestimmungen	Keine Bodenbearbeitung und keine Bestellung der Flächen (Selbstbegrünung), Mindestbreite von Schonstreifen 6 m. Mindestens einmal jährlich nach dem 1. September mähen und bei naturschutzfachlicher Notwendigkeit auch beräumen. Ggf. können nach Zustimmung der Betreuungsstelle auch gesonderte Pflegemaßnahmen vereinbart werden, z. B. Mulchen, eine Beweidung an Stelle der Mahd oder das überjährige Belassen von Altwuchs auf Teilflächen.
Fördersätze	je nach Ackerzahl: <26: 90 €/ha, 26-42: 250 €/ha, >42: 405 €/ha
Anwendungsmöglichkeiten	Schutzstreifen an Gewässer- und Moorrändern: Kap. 5.16, Biotopverbund (Kap. 5.15), Amphibienlebensraum an Gewässern (Gewässerrandstreifen, Kap. 5.13.2), Saumstreifen auf mageren Standorten (Kap. 5.10.2). In bestimmten Fällen auch für Segetalartenschutz geeignet (einjährig auf mageren Standorten, Kap. 5.2). Vgl. auch Kap. 5.5.3

3.2.2 Segetalartenschutz im Getreide

Bestimmungen	<ul style="list-style-type: none"> - Verringerte Kulturdichte: wahlweise durch Saatreihenabstand von mind. 25cm oder verringerte Aussaatstärke oder Drilllücken/Drillfenster - Keine Düngung, keine PSM, keine Untersaaten, keine Zwischenfrüchte - keine mechanische Beikrautregulierung (Striegeln) außer bei Auftreten von Problempflanzen - Kein Stoppelumbbruch außer unmittelbar vor Neuaussaat <p>Entsprechend der naturschutzfachlichen Erfordernisse können Ausnahmen / weitere Bestimmungen vereinbart werden, z.B. zu Bodenbearbeitung und Fruchtfolge, Düngung und Kalkung.</p>
Fördersatz	200 €/ha
Anwendungsmöglichkeiten	Segetalartenschutz, vor allem auf Schlägen oder Teilflächen mit Vorkommen seltener oder besonders anspruchsvoller Arten (s. Kap. 5.2).

3.2.3 Extensive Produktionsverfahren im Ackerbau

Nach dem Plan.....

Besprechung des Naturschutzfachplanes mit dem Betrieb

- Was ist vorstellbar / annehmbar, was überhaupt nicht?
- Kurzfristig und langfristig umzusetzende Maßnahmen
- Finanzierungsmöglichkeiten über Projekte? Beispiel: Kompensationsprojekte in der Eingriffsregelung, ELER-Projekte

Wie geht es in die Umsetzung?

- Klein anfangen mit Prioritätenliste.....
- Finanzierung aktuell v.a. über Vertragsnaturschutz
- Betreuung und Begleitung über Naturwacht, Verträge und Projekt (z.B. Landwirtschaft für Artenvielfalt)

Fazit – Gesamtbetriebliche Naturschutzfachpläne

- ❖ Intensive landwirtschaftliche Nutzung in FFH-Gebieten gefährdet nicht nur die Artenvielfalt auf den Nutzflächen, sondern auch angrenzende FFH-Lebensräume wie Gewässer, Moore, Trockenrasen (Nährstoff- und Pestizideinträge, Barrierewirkung, allgemeine Reduktion der Insektenabundanz) sowie FFH-Arten (z.B. Rotbauchunke, Rotmilan, Schreiadler).
- ❖ Gesamtbetriebliche Naturschutzfachpläne als Bestandteil der FFH-MP können einen wesentlichen Beitrag zur **Konfliktanalyse** und zur Umsetzung von Maßnahmen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen leisten.
- ❖ **Umfangreiche Daten aus der FFH-MP** können genutzt werden. Auf diese Weise stehen Kartierdaten und Flächeninformationen zur Verfügung, die anderweitig nicht zu finanzieren sind.
- ❖ Naturschutzmaßnahmen werden **in Zusammenarbeit mit den Landwirten** und unter Berücksichtigung der betrieblichen Voraussetzungen entwickelt. Durch Kooperation, Freiwilligkeit und Nähe zur landwirtschaftlichen Praxis kann eine hohe Umsetzungsrate der vorgeschlagenen Maßnahmen erreicht werden.
- ❖ Die **Effizienz von Agrarumweltmaßnahmen** wird wesentlich gesteigert: zielgerichtete Lenkung auf Standorte mit hohem Naturschutzpotenzial statt Gießkannen-Prinzip.

Fazit II – Gesamtbetriebliche Naturschutzfachpläne Gedanken zur Weiterentwicklung

- ❖ Prioritätensetzung ist für die Umsetzbarkeit und das Vermitteln an die Landwirte sehr wichtig.
- ❖ Gesamtkatalog von wünschenswerten Maßnahmen kann eventuell als Anhang dargestellt werden, um die Betriebe nicht zu überfordern
- ❖ Kartendarstellungen: Übersicht plus Einzelmaßnahmen – Karten für die Umsetzung müssen mit einem Blick erfassbar sein
- ❖ Gliederung in Umsetzungsstufen:
 - sofort mit wenig Aufwand umsetzbare Maßnahmen (z.B. Stehenlassen von Streifen bei der Mahd)
 - Aufwändige Maßnahmen, die eine zusätzliche Finanzierung z.B. über AUKM erfordern (z.B. Gewässerrandstreifen, Anlegen von Blühflächen)
 - Komplexe Maßnahmen, die im Rahmen von Projekten geplant und finanziert werden müssen (z.B. Renaturierung von Niedermooren oder Kleingewässern, Hecken- und Saumanlagen)

Frank Gottwald
Angewandte Ökologie und Naturschutz
Joachimsthaler Str. 9, 16247 Friedrichswalde

Sarah Fuchs
ÖKO-LOG Freilandforschung
Ernst-Thälmann-Str. 11, 16248 Stolzenhagen a.d.Oder

Dr. Karin Stein-Bachinger
Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF e.V.)
Eberswalder Str. 84, 15374 Müncheberg

Jörg Peil
Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
Hoher Steinweg 5-6, 16278 Angermünde

Dr. Martin Flade
Landesamt für Umwelt Brandenburg
Tramper Chaussee 2, 16225 Eberswalde



Vielen Dank!

Dipl.-Biol. Frank Gottwald

gottwald@naturschutzhof.de

